Juni 2017 N°64

Agri-Kultur

Magazin für ökologische Agrar- & Esskultur in Luxemburg

Bio-Lëtzebuerg
Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

DOSSIER

Der gute Boden

Bodenzustand bewerten und erhalten

Seite 6

Bio-Baueren an der Stad

Seite 14

25 Jahre BIOGROS

Seite 19

MIR FANNE BIOLOGESCH!

50 Joer

Nous nous engageons à vous offrir pour tous vos besoins le meilleur produit biologique. Sans OGM, sans pesticides, sans engrais chimiques – sans compromis!
Plus de 2500 produits biologiques, dont une partie issue de l'agriculture biologique locale (p.ex.BIOG), d'autres sous marque Rapunzel ou Alnatura, cette dernière offrant le meilleur rapport qualité/prix du marché.

Cactus

MOGLi Produkte stehen für:

- Ausgewählte Zutaten in bester Bio- und Demeter- Qualität
- Ohne Kristallzucker und Aromazusätze
- Perfekt zum Mitnehmen für Kita, Sport und Freizeit

demeter

Natürlich – für Kinder nur die beste Qualität

MOGLi´s fruchtige **Demeter** Moothies.
100% Frucht, sonst nix! **In 8 leckeren Sorten**.

MOGLi®

Damia GmbH | Karl-Marx-Straße 88 | 12043 Berlin | Tel 0049 (0)30 609 84 93 20 | Fax 0049 (0)30 609 84 93 29 | info@mogli.de | **www.mogli.de**

Biologisch gleich Ideologisch?

Die Biolandwirtschaft ist in aller Munde, immer wieder und immer öfter, sowohl bei den Konsumenten auf physische Weise, als auch politisch bei den Vertretern der Landwirtschaft. Wie kann dazu beigetragen werden den Anteil der biologischen Produktion zu erhöhen, wo doch die Nachfrage so groß ist? Teilumstellung heißt das Zauberwort, das eine ökonomische Lösung für die gebeutelte Landwirtschaft verspricht und dabei gleichzeitig den Anteil an Biolandwirtschaft im Land erhöhen soll. Damit müssten doch alle Parteien glücklich werden können. Leider wird hier einfach nicht verstanden, um was es eigentlich geht. Grundsätzlich muss das Ziel sein, den Betrieb komplett biologisch zu bewirtschaften. Dann ist ein kreislauforientiertes Wirtschaften möglich, das die natürlichen Ressourcen sinnvoll nutzt und nicht nur be-nutzt. Die Kerngedanken, die der biologischen Wirtschaftsweise zugrunde liegen, unterliegen zwar den Basisrichtlinien der EU und ein „Wirtschaften nach Vorschrift" ist möglich, aber zu der ganzheitlichen Biobewirtschaftung gehört auch die sinnvolle Anwendung derselben. Und diese Haltung zum Biolandbau ist weder puristisch noch ideologisch, sondern einfach nur logisch und im sachlichen Kontext zu verstehen. Man könnte eher umgekehrt fragen: „Ist es nicht ideologisch, wenn man trotz der Tatsache, dass chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel unsere Böden und das Grundwasser belasten und die durch die frühere Agrikultur geschaffene Biodiversität drastisch verarmen lassen, weiter auf eine Landwirtschaft setzt, die ihre eigenen Grundlagen und dann sich selbst zerstört?"

Der Verbraucher hat dies bereits voll und ganz verstanden und er hat Vertrauen in die Biolandwirte, die Biolandwirtschaft im ganzheitlichen Sinne betreiben. Alles andere ist daher lediglich als zeitlich begrenzte Übergangslösung zu sehen, genauso, wie Herr Bettel es immer wieder betont. Nur, dass es vom Landwirtschaftsminister nicht in dieser Form umgesetzt wird. Wer soll das noch verstehen?

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

Herausgeber

Bio-Lëtzebuerg
Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

13, rue Gabriel Lippmann • L-5365 Munsbach
www.bio-letzebuerg.lu

e-mail: info@bio-letzebuerg.lu
mousel@bio-letzebuerg.lu
noesen@bio-letzebuerg.lu
staudenmayer@bio-letzebuerg.lu

Tel: Julie Mousel: 26 15 23 - 74
Daniela Noesen: 26 15 23 - 80
Fax: 26 15 23 - 81

Redaktion
Änder Schanck (AS), Anja Staudenmayer (AST), Hanna Heidt (HH), Tom Kass (TK), Julie Mousel (JM), Daniela Noesen (DN)

Auflage
5.000

Erscheinungsweise
März, Juni, September, Dezember

Beratung / Layout
OIKO – Consulting / Georges Goedert
Tel. 26 15 35 70 • Fax 26 15 35 71
e-mail: goedert.oiko@pt.lu
www.oiko.lu

Nachdruck
nur nach Absprache mit den Herausgebern

Vertrieb
Mit der finanziellen Unterstützung von NATURATA und Cactus.

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen, welche ökologisch nicht vertretbar oder nicht informativ sind, nicht zu veröffentlichen.

Imprimé sur papier recyclé.

FSC www.fsc.org MIXTE Papier issu de sources responsables FSC® C008551

Impressum

Le Pain des fleurs

/lepaindesfleurs.fr @lepaindesfleurs /lepaindesfleurs
www.lepaindesfleurs.bio - Ekibio SAS - 07340 Peaugres

CRAQUANT PAR NATURE !

FR-011 Fabriqué en France

BIOG Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg • **www.biog.lu**

BIOG

mmmh!
Bio-Produkter
aus der **Regioun**

oko.lu

Dossier:
- Der gute Boden 6
- Bodenzustand bewerten und erhalten 6
- Der gute Boden – Wie ihn der Biobauer Sepp Braun aus Freising sieht 8
- Der Boden im biologisch-dynamischen Landbau 10

IBLA
- SMART 13

Rückblick:
- „Bio-Baueren an der Stad“ 14
- Kontrollverfahren im Biologischen Landbau 14

Rückblick:
- Die Agrarwende in Luxemburg ist notwendig und machbar! 15

Agenda **17**

Rückblick:
- 1. Bee-Day in Hollenfels 18

Bio-Lëtzebuerg:
- 25 Jahre BIOGROS 19
- Teilumstellung auf Biologischen Landbau 21
- Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl 22
- Mitgliederliste 23

Der gute Boden -

Wir nutzen die Böden der Welt, als wären sie unerschöpflich

In diesem Dossier möchten wir wieder einmal an die Bedeutung des Bodens, als Basis unseres täglichen Daseins, erinnern. Dem Bodenatlas, den die Heinrich-Böll-Stiftung 2015 herausgegeben hat, entnimmt man detaillierte Informationen rund um das Thema Boden. „Wir nutzen die Böden der Welt, als wären sie unerschöpflich, und heben dabei von einem Konto ab, auf das wir nicht einzahlen. Doch sie sind in menschlichen Zeiträumen nicht erneuerbar."

Der Boden hat enorm viele Funktionen, die für unsere Existenz unerlässlich sind, neben dem Pflanzenwachstum, Wasserfilter etc. ist er auch für unsere Klimaentwicklung von Bedeutung. Der Erhalt seiner fruchtbaren Struktur gehört zur Kernaufgabe der Landwirte und ist verantwortungsvoll zu erfüllen.

Allein die Vielfalt und Anzahl der Bodenlebewesen ist bemerkenswert und dabei birgt das Bodenleben noch viele Geheimnisse.

Unsere Gastbeiträge beleuchten daher die Bedeutung des Bodens aus verschiedenen Blickwinkeln und sollten uns dazu anregen einmal mehr über den Boden nachzudenken. Der gute Boden – wir sollten ihn nicht mit Füßen treten! ■

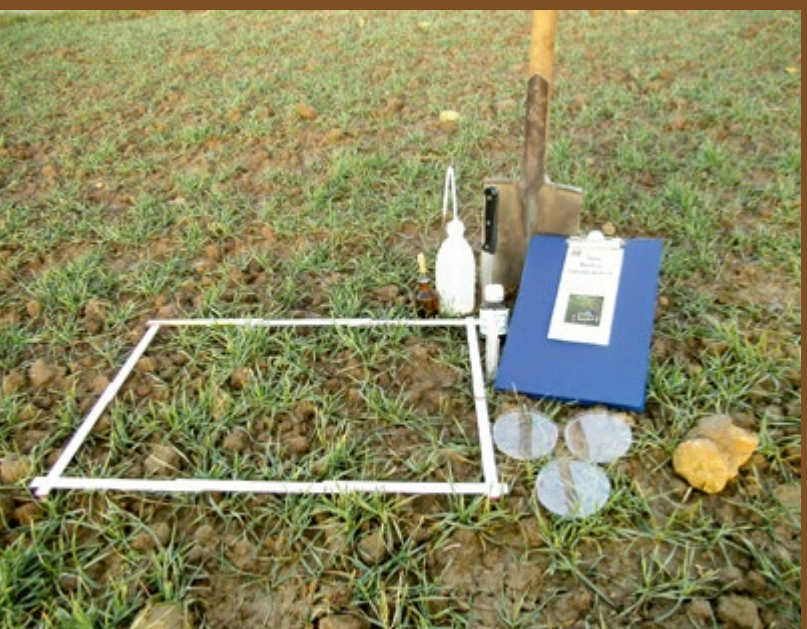
Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

Der Boden lebt!

Bodenzustand bewerten und erhalten –

Ein neuer Test für die Praxis

Ein guter und fruchtbarer Bodenzustand ist Voraussetzung für einen sicheren und nachhaltigen Ertrag. Der Bodenzustand wird wesentlich von der Art der Bodenbewirtschaftung, somit von der Fruchtfolgegestaltung, der Düngung, vom Pflanzenschutz, sowie von der Bodenbearbeitung, bestimmt. Der Bodenzustand ist damit eine variable Größe, auf die der Bewirtschafter Einfluss nehmen kann und die er folglich immer im Auge behalten sollte. Ein einfacher, schneller und preiswerter Test **(www.trierer-bodenqualitaetstest.de)** setzt genau hier an. Er eignet sich für jeden Praktiker, der vorrangig seinen Boden schützen und die Bodenfruchtbarkeit/ den Bodenzustand erhalten möchte. Ziel ist es, dass Landwirte wieder selbstständig ihren Boden im Feld untersuchen, die Ergebnisse umgehend bewerten und selbstständig, ohne externe Experten, entsprechende Rückschlüsse ziehen können. Der Bodenqualitätstest ist derart konzipiert, dass die wichtigsten Faktoren für den Bodenzustand berücksichtigt werden, und zwar die Ausprägung einer Mulchschicht, das Vorhandensein von Erosionsmerkmalen, von Bodenverdichtung (Eindringwiderstand), die Aktivität von Bodenorganismen (Regenwurmlosungen), die Intensität der Durchwurzelung, die Qualität der organischen Bodensubstanz



Material für den Bodenqualitätstest

(Nährhumus) und schließlich die Stabilität der Bodenaggregate, was Rückschlüsse auf die Befahrbarkeit des Bodens und die potentielle Erosionsgefahr zulässt.

Diese 7 Indikatoren werden mit einfachen Methoden und Hilfsmitteln im Gelände erfasst und mittels Punktesystem bewertet. Anhand der erreichten Gesamtpunktzahl erfolgt anschließend eine Beurteilung des Bodenzustandes. Des Weiteren können Empfehlungen für optimierte Bodenbewirtschaftungs- und -bearbeitungsmaßnahmen abgeleitet werden. Der Test erlaubt keine absolute Beurteilung von Böden, sondern dient vorrangig dem relativen Vergleich, zum Beispiel von benachbarten Standorten oder einer veränderten Bodenbewirtschaftung und -bearbeitung. Zur Durchführung des Tests werden leicht verfügbare Materialien benötigt: Spaten, Zollstock, 3 schmale Gläschen, 5-10 %-ige Wasserstoffperoxidlösung (H_2O_2; zum Beispiel aus der Apotheke), Pipette, Wasser, ein großes Messer sowie ein Aufnahmebogen mit Erläuterungen. (siehe Bild Seite 6)

Wird der Test zum Beispiel noch vor der Herbstbestellung durchgeführt, kann er helfen, die Bestelltechnik, Düngung oder ggf. auch die Fruchtfolgegestaltung zu optimieren. Unsere bisherigen Vergleichsuntersuchungen von unterschiedlichen Kulturpflanzen, Bodenbearbeitungsverfahren und Düngungsmaßnahmen haben ganz eindeutig gezeigt, dass insbesondere die Humuswirtschaft für die Beurteilung des Bodenzustandes durch unseren Bodenqualitätstest eine zentrale Rolle einnimmt. Diese Erkenntnis ist sicher nicht überraschend, denn der Humus im Boden steuert die biologische Aktivität, die Aggregierung, die Durchwurzelung und letztlich auch die Disposition bzgl. Verdichtung und Erosion. Eine lediglich mittlere oder niedrige Punktzahl bei unserem Test ist zumeist tatsächlich auf eine geringe Aggregatstabilität, geringe biologische Aktivität, geringe Durchwurzelung und einem hohem Eindringwiderstand zurückzuführen. ■

Prof. Dr. Christoph Emmerling, Universität Trier

Dr. Christoph Emmerling ist Apl. Professor für Bodenkunde im Fachbereich Bodenkunde der Universität Trier. Seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind Landnutzungswandel, Erneuerbare Ressourcen, Bodenorganik und Bodenbiodiversität.

Von 2001-2005 war er Vorsitzender der Kommission III (Bodenbiologie) der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG).

Derzeit ist er Mitglied der Forschungsinitiative RLP „Die Folgen des Global Change für Bioressourcen“.

Der fruchtbare Boden ist Voraussetzung, damit die Saat aufgeht.

Der gute Boden – Wie ihn der Biobauer Sepp Braun aus Freising sieht:

„Der Boden ist der Schlüssel des menschlichen Überlebens“

Der Biolandhof der Familie Braun in Freising ist sehr vielseitig aufgestellt: Milchvieh mit Verarbeitung und Vermarktung über eine regionale Verbrauchergemeinschaft, u.a. Saatgutvermehrung, Agroforst und Waldbewirtschaftung, Heutrocknung mit Hilfe einer Holzvergasungsanlage. Hier passt alles zusammen und es soll ja auch möglichst im Kreislauf gewirtschaftet werden. Diesen Anspruch erhebt Biobauer Sepp Braun: **Vielfalt durch 100% Bio.**

Der Boden ist die Grundlage des menschlichen Lebens, aber entscheidend ist, wie man ihn bewirtschaftet und nutzt! Die multifunktionale Bedeutung des gesunden Bodens ist elementar, nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für die gesamte Gesellschaft und deren Überleben. Dies ist vielen nicht bewusst.

Bio-Lëtzebuerg: „Herr Braun, was sind Ihrer Meinung nach die Kernaufgaben des Bodens?“

Sepp Braun: „Da gibt es viele, aber man kann einige Punkte hervorheben, die eine Schlüsselrolle in der Betrachtung des Bodens spielen.

Der Boden ist eine Gesundheitsquelle und kann über sein milliardenfaches Bodenleben Krankheitserreger abtöten. Die Pflanzen werden gesunderhalten und damit auch der Mensch. Ein intaktes, also gesundes Bodenleben und –gefüge ermöglicht eine harmonische Pflanzenernährung. Z.B. kennt man heute 60.000 sekundäre Inhaltsstoffe, die die Pflanzen herstellen bzw. die vom Bodenleben der Pflanze zur Verfügung gestellt werden. Dies sind hochkomplexe Vorgänge. Wer meint, er könne eine Pflanze allein über mineralische Düngung vollwertig ernähren, ist ein Träumer. Ein gesunder aktiver Boden bietet der Pflanze ein sehr vielseitigeres Nährstoffangebot, als es Mineraldünger können. **Daher muss unser oberstes Ziel der gesunde und aktive Boden sein.**

Ein weiterer kruzialer Punkt ist die Funktion des Bodens als Nährstoffspeicher und –lieferant. Die Humusanreicherung in den Böden wird auf unserem Betrieb in einem

Familie Braun

Humus-Bilanzierungs-Projekt erfasst und daher weiß ich, dass die mikrobielle Biomasse in meinen Böden ziemlich hoch ist. **Ich habe von meinen Kühen gelernt, die Anforderungen meines Bodens und der Pflanzen zu verstehen.** Jedenfalls bemühe ich mich darum. In meiner Fruchtfolge sind 40% Kleegras, das eine hohe Gesamttrockenmasseleistung erzielt. Unser Ziel muss sein im Ackerbau so viel Sonnenenergie wie möglich in Biomasse umzusetzen und so über die Wurzelmasse in den Boden zu bringen, um dort Humus aufzubauen und dabei CO_2 zurückzubinden. Unsere Ackerflächen sollten daher möglichst immer begrünt sein. So können wir auch den Klimawandel beeinflussen. Auf konventionellen Ackerböden werden jährlich etwa 20 bis 25 dz Wurzeltrockenmasse gebildet, auf unseren Ackerflächen sind es bis zu 80 dz. Hochrechnungen haben gezeigt, dass allein durch die Wurzelmassebildung genügend CO_2 gebunden werden kann, um den Klimawandel aufzuhalten, wenn weltweit biologisch gewirtschaftet würde. Wenn das kein Argument für Biolandwirtschaft ist.

Aber das eigentlich Tolle ist, dass ich, wenn ich versuche den Boden, ebenso wie meine Tiere, als Organismus zu verstehen und in seiner Komplexität zu begreifen, dann verschwinden auch Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter. Meine besten Mitarbeiter sind die Regenwürmer, von denen auf unseren Äckern ca.300/m² zu finden sind. Zum Vergleich: in Bayern sind es durchschnittlich nur 16/m². Mein Ziel ist, den Boden mit verschiedenen Pflanzenarten, also unterschiedlich tief wurzelnden Pflanzen, komplett lebend zu verbauen. Die Pflanzen halten den Boden stabil, die Regenwürmer lockern ihn und meine Aufgabe ist es den Boden so wenig, wie möglich zu belasten und zu verdichten. Daher habe ich auch meine Schlepper nach ihrem Eigengewicht gekauft, um möglichst wenig Druck auf den Boden zu bringen. So gehe ich eine Partnerschaft mit dem Boden ein und diese Arbeit ist wirklich sehr befriedigend.

Heutzutage nehmen die Starkwettereignisse zu. Der lebendige Boden kann da viel helfen, denn der Humus wirkt wie ein Schwamm; ein verdichteter Boden kann das nicht. Insbesondere die Kleegrasbestände, die die Basis der biologischen Fruchtfolge bilden, sind hierfür sehr wertvoll. Der Maisanbau sollte verstärkt durch Kleegras ersetzt werden, das hätte viele positive Effekte."

Bio-Lëtzebuerg: „Herr Braun, ich merke schon, Sie sind richtig in Ihrem Element. Die Zusammenhänge im Boden sind ja auch sehr komplex, aber auch sehr spannend. Aus Ihren Erfahrungen heraus, was ist Ihr Fazit?"

Sepp Braun: „Ich sehe die Natur als Partner. Das heißt für mich, wenn ich lerne die Natur zu verstehen und sie als Partner betrachte, dann erlebe ich täglich, dass ich etwas zurückbekomme. Für mich gehört da auch viel Vertrauen in den Schöpfer dazu. Wir müssen lernen, die Natur zu verstehen und nicht irgendwelche Rezepte abzuschauen. **Wenn wir die Vernetzung zwischen Mensch und Natur nicht schaffen, wird unsere Gesellschaft nicht überleben.** Da ist der biologische Landbau das Überlebensmodell. Mit anderen Biobauern haben wir den Freisinger Kreis gegründet und ein Diskussionspapier über unser bäuerliches Selbstverständnis zusammengestellt. Damit möchten wir die Bauern aufrufen, sich ihre Meinung über ihre Zukunft wieder selber zu bilden. Ich kann diesen Lesestoff nur empfehlen." ■

Das Dokument ist unter **www.freisinger-kreis.org** zu finden.

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

Betriebsspiegel Biolandhof Braun

- **Betriebsgröße:**

54 ha, davon 17 ha Grünland

6,5 ha Wald

Vermarktung über die regionale Verbrauchergemeinschaft „Tagwerk"

Saatgutvermehrung, Wiesen- und Ackerblumen, Gewürzkräuter

- **Tierbestand:**

22 Milchkühe und Hofkäserei

Sepp Braun ist bekannt als der „Regenwurmbauer" und „Bodentüftler"

- **Adresse:**

Dürneck 23
D-85354 Freising
www.biolandhofbraun.de

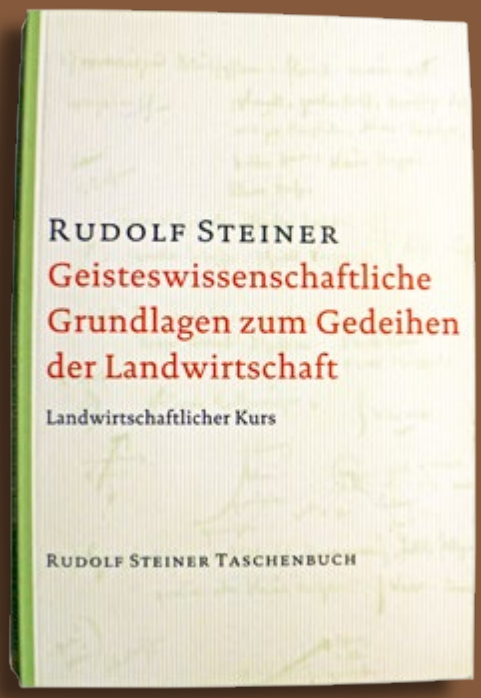
Oberstes Ziel: Der gesunde und aktive Boden.

Der Boden im biologisch-dynamischen Landbau

Der biodynamische Bauer wird in erster Linie selbstverständlich darauf schauen, dass der **Boden eine möglichst lebendige, gare Struktur annimmt.** Im garen Boden haben wir eine Verbindung der kleinsten mineralischen Tonteilchen, als Endprodukte der Verwitterungsprozesse, mit Humusteilchen, die sich aus der organischen Masse wie Mist, Kompost, Ernteresten oder Gründüngung gebildet haben. Bakterien verkleben diese Teilchen zu stabilen Krümelverbindungen, die gemeinsam mit gröberen Substanzen das Gerüst des Bodens bilden. Poren aller Größen betragen bis zu 50% des Gesamtvolumens und dienen zum Transport und als Speicherort von Luft und Wasser. Ein solcher garer Boden kann eine hohe Zahl an Nährstoffen speichern, die die Pflanze gemäß ihrem Bedarf nutzen kann. Im Gegensatz zu der Düngung mit leicht löslichen synthetischen Düngern hat die Pflanze hier ein Wahlvermögen, d.h. sie nimmt nur die Nährstoffe auf, die sie tatsächlich benötigt. Das Resultat ist eine harmonisch wachsende, gesunde Pflanze.

In der Grundlage der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, dem sogenannten Landwirtschaftlichen Kurs, der vor nunmehr fast 100 Jahren von Rudolf Steiner gehalten wurde, wird zudem auf eine Kräftepolarität hingewiesen, die grundlegend für ein harmonisches Pflanzenwachstum sei. Der eine Pol bezieht sich auf einen qualitativ-gestalterischen Aspekt, der andere Pol stärkt eher den quantitativ-vegetativen Bereich. Die Vermittler dieser Wirkungen hin zur Pflanze sind für den qualitativ-gestalterischen Pol der Ton und für den quantitativ-vegetativen Pol der Humus. So sehen wir, dass, wie in der Bodenkunde, auch in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft das Zusammenwirken der Verwitterungsprodukte mit Humus als grundlegend für eine Pflanzenernährung angesehen wird.

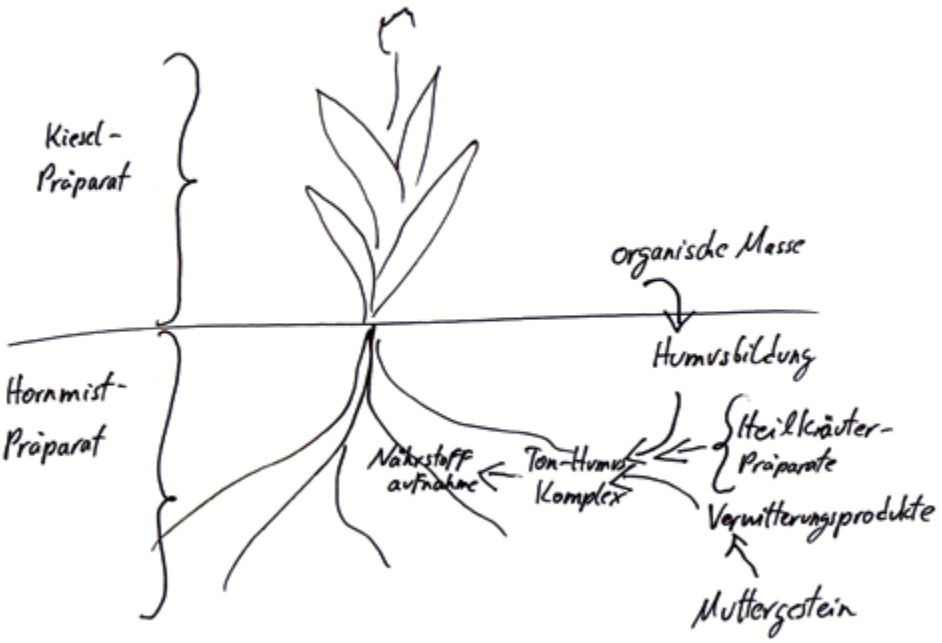
Wenn wir als Bio-Bauern in der Tierheilkunde homöopathische Medikamente einsetzen, so versuchen wir, im Organismus des Tieres die



Der «Landwirtschaftliche Kurs» wurde 1924 für eine Gruppe von Landwirten aus der anthroposophischen Bewegung gehalten. Aus ihm entwickelte sich die als «biologischdynamisch» bezeichnete Anbauweise. Der Kurs gibt aber nicht einfach Anleitungen oder Rezepte, die nach Belieben gehandhabt werden können, sondern er bildet vielmehr den Ausgangspunkt für eine Neuorientierung und für eine Erweiterung des Blickes auf die spirituellen Grundlagen der Landwirtschaft. (anthrowiki.at)

Peter Neessen

Wirkungsbereiche der verschiedenen Präparate.



Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Mit unserem homöopathischen Medikament geben wir einen bestimmten Impuls, eine Information, die der Organismus nutzen kann, um die in ihm stattfindenden Prozesse so zu harmonisieren, dass eine Erkrankung abgewehrt werden kann. Ähnlich harmonisierend wirken die biologisch-dynamischen Präparate auf den Boden und die Pflanze. Die Kompost-Präparate basieren auf heimischen Heilkräutern, die in Bezug auf verschiedene Nährstoffe besondere Eigenschaften haben. Die Eiche z.B. ist in der Lage, auf sauren Böden Kalk in ihrer Rinde anzureichern. Diese Beziehung wird nun verstärkt, indem Eichenrinde auf eine besondere Art und Weise aufbereitet und durch die Lagerung in der Erde fermentiert wird. Ähnlich wird mit den Heilpflanzen Schafgarbe, Kamille, Brennnessel, Löwenzahn und Baldrian verfahren. Diese Heilpflanzenerden werden nun dem Kompost zugesetzt und wirken fördernd auf die Umsetzungen in Mist und Boden.

Ähnlich wirken die beiden Spritzpräparate auf Kuhdung- respektive Quarz-Basis. Auch hier wirkt, ähnlich der Homöopathie, das Kiesel (Quarz)-Präparat regulierend auf die Photosynthese der Pflanzen, deren Produkte notwendig sind, um die durch die Wurzel aufgenommenen Nährstoffe als Pflanzenbausteine einzubauen. Das Kuhmist-Präparat ist quasi als Impfung des Bodens mit vegetativen Kräften zu verstehen. Mist ist das Ergebnis einer hochgradigen Verdauung der Pflanze im Organismus der Kuh mit Hilfe der Pansenbakterien. Im Organismus des Wiederkäuers wird organisches Material, wie auch bei der Rotte im Boden, durch Bakterien verarbeitet. Im ausgeschiedenen Mist sind bereits eiweißreiche Humusvorstufen enthalten, die eine Grundlage der Bodenfruchtbarkeit bilden. Durch die spezielle Aufbereitung in Kuhhörnern wird die Wirkung konzentriert und unterstützt in der Anwendung den quantitativ-vegetativen Pol, wie das Kiesel-(Silizium) Präparat den gestalterisch-qualitativen Pol fördert.

In dem harmonischen Zusammenwirken von Ton und Humus mit Boden und Pflanze und der Unterstützung durch die biologisch-dynamischen Präparate schaffen wir **gesunde Böden und gesunde Pflanzen als Grundlage der Ernährung von Mensch und Tier.**

Peter Neessen, Terrenhof

oiko.lu

Auch Landwirtschaft braucht Gestalter, die fit sind in Grafik und Layout

OIKO-Consulting berät und begleitet seit über 15 Jahren viele Firmen im Lebensmittelbereich, sowie landwirtschaftliche Betriebe,... denn auch FARMING braucht Gestalter, die kreativ sind im Bereich Grafik und Layout (Logoentwurf, Corporate Identity, Packaging, Anzeigen, Plakate, Beschriftungen,...) beim Fotografieren, in der Bildbearbeitung und im Webdesign.

Wenn es darum geht, neue Projekte umzusetzen, kommt uns die langjährige Zusammenarbeit mit Produzenten und Verarbeitern zugute.

WANN IDDIËN REALITÉIT GINN ... www.oiko.lu

Oiko-Consulting I Agence Graphique et Marketing I 13, rue Gabriel Lippmann I L-5365 Munsbach I Tel.: 26 15 35-70 I oiko-consulting@pt.lu

SMART -

Nachhaltigkeitsbewertung im Agrar- & Lebensmittelsektor

Wie nachhaltig wirtschaften Luxemburger landwirtschaftliche Betriebe? Was läuft gut und wo gibt es Verbesserungspotenzial? Wo stehen die Betriebe im Vergleich zu Betrieben in den Nachbarländern?

Doch was heißt Nachhaltigkeit eigentlich? Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird mittlerweile inflationär und uneinheitlich gebraucht. Die Zahl nachhaltigkeitsorientierter Siegel und Zertifikate wird immer größer, ebenso wie die Zahl von Anbietern „nachhaltiger“ Produkte. Für Konsumenten und Abnehmer ist nur schwer nachvollziehbar, wie nachhaltig bestimmte landwirtschaftliche Produzenten und Lebensmittel-Hersteller tatsächlich wirtschaften. Zudem stehen landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen des Agrar- und Lebensmittelsektors vor der Frage, wie sie ihre Nachhaltigkeitsleistungen vergleichbar bewerten und glaubwürdig kommunizieren können, ohne Greenwashing zu betreiben.

Vor diesem Hintergrund hat sich das FiBL entschlossen, mit SMART – Sustainability Monitoring and Assessment RouTine – eine Methode zu entwickeln, welche es landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen des Agrar- und Lebensmittelsektors ermöglicht ihre Nachhaltigkeitsleistungen glaubwürdig, transparent und vergleichbar zu analysieren und zu bewerten. SMART ist das weltweit erste Tool, welches konsequent die SAFA Nachhaltigkeitsleitlinien der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zugrunde legt. Die Leitlinien unterteilen Nachhaltigkeit in insgesamt 58 Themenbereiche in den vier Dimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Unternehmensführung. Für jeden Themenbereich hat die FAO ein spezifisches Nachhaltigkeitsziel formuliert, an welchem sich Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe orientieren sollen. Die SAFA-Leitlinien haben zum Ziel, den Begriff Nachhaltigkeit mit Inhalt zu füllen. Sie stellen einen einheitlichen Rahmen dar und ermöglichen eine vergleichbare und transparente Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben unterschiedlicher Art und Größe. Mit SMART werden die SAFA-Leitlinien im Kontext landwirtschaftlicher Betriebe effizient und praxisnah anwendbar gemacht.

SMART ist jedoch kein neuer Standard, Zertifizierungssystem oder Siegel. Es handelt sich um ein Instrument, welches ausschließlich der Analyse und Bewertung dient und stellt damit eine sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Standards und Zertifikaten dar.

SMART für Luxemburg

Nach einer Schulung am FiBL Schweiz, kann das IBLA nun mit Hilfe des SMART-Farm Tools die spezifischen Nachhaltigkeitsleistungen von landwirtschaftlichen Betrieben in Luxemburg auf systematische Art und Weise erfassen, analysieren und vergleichbar bewerten.

Im Pilotprojekt „Ganzheitliche Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Betriebe“, ein Gemeinschaftsprojekt vom IBLA, der SFS (Sustainable Food Systems GmbH) und dem FiBL Schweiz, werden 2017 erste Erfahrungen mit der SMART–Nachhaltigkeitsbewertung in Luxemburg auf konventionellen und biologisch wirtschaftenden Betrieben gesammelt, um das Tool in zukünftigen Projekten effizient und effektiv anwenden zu können. Das Projekt wird vom Landwirtschaftsministerium im Rahmen des Aktionsplans biologischer Landbau Luxemburg und von Naturata unterstützt. ■

„Bio-Baueren an der Stad“

Am ersten Wochenende im April waren die BIOG und Bio-Lëtzebuerg auf dem „Bauerenhaff an der Stad“, den die Jongbaueren a Jongwënzer erfolgreich organisiert hatten, vertreten. Die BIOG verkostete das neue BIOG-Eis und ihre Käsevielfalt, gleichzeitig wurden weitere Produkte ausgestellt. Bio-Lëtzebuerg bot eine Auswahl der vielfältigen Produktpalette seiner Mitgliedsbetriebe auf einem Marktstand zum Verkauf an. Diese Veranstaltung erfreute sich eines großen Zulaufs und die Bioprodukte fanden großen Anklang bei den Konsumenten. 100% Biolandwirtschaft auf den Betrieben von Bio-Lëtzebuerg wird den Konsumenten auch in Zukunft das notwendige Vertrauen geben. Bio LËTZEBUERG – das Logo für 100% Bio.

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

Kontrollverfahren im Biologischen Landbau –

Worauf muss ich achten?

Am 21.03. hatte Bio-Lëtzebuerg den Geschäftsführer des Kontrollvereins Ökologischer Landbau e.V. Herrn Matthias Stein eingeladen, um über die Abläufe der Biokontrolle zu referieren. Ein Punkt, der u.a. an diesem Abend diskutiert wurde, waren die Kontrollabläufe für Betriebe, die eine Teilumstellung ihres Betriebes erwägen. Da derzeit viel über Teilumstellung gesprochen wird, war es uns ein Anliegen, dieses Thema in Hinblick auf den Kontrollaufwand für diese Option des Biolandbaus, die von der EU erlaubt und gleichzeitig an besondere Konditionen geknüpft ist, zu beleuchten. Die Teams von Bio-Lëtzebuerg und vom IBLA stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

Die Agrarwende in Luxemburg ist notwendig und machbar!

Meng Landwirtschaft fordert starken politischen Willen für eine Landwirtschaft, die Mensch, Umwelt und Landwirte respektiert

Die Plattform „Meng Landwirtschaft“, in der 23 Organisationen u.a. Bio-Lëtzebuerg engagiert sind, lud am 26. April zum Stakeholder-Meeting. Es wurde die Neuauflage der gemeinsamen Broschüre „Landwirtschaft 2.0 – Plädoyer für die Neuausrichtung der luxemburgischen Agrarpolitik“ vorgestellt. Der Bericht analysiert die weitreichenden Folgen fehlgeleiteter Landwirtschaftspolitik für Verbraucher, Umwelt und Landwirte in Luxemburg und zeigt anhand von 15 Best Practice-Beispielen, dass eine nachhaltige Landwirtschaft eine Win-Win-Situation für Umwelt, Verbraucher und Landwirte darstellt. Die Broschüre findet man unter **www.meng-landwirtschaft.lu**.

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

turtle

BIO PORRIDGE

✓ NO ADDED SUGARS, CONTAINS ONLY NATURAL SUGARS
✓ RICH IN FIBRE
✓ GLUTEN FREE (Porridge Choco Banana & Superfood)

CERTIFIÉ AB AGRICULTURE BIOLOGIQUE

Neu / Nouveau

Bio-Glace

BIOG-MOLKEREI zu Käerjeng

Bio LËTZEBUERG

FAIRTRADE®

oiko.lu

AGENDA 2017
SAVE THE DATE !

30.09.2017

BIRDWATCHDAY –
Familienfest & Bio-Produzentenmarkt

Bio-Lëtzebuerg asbl. und das Naturschutzzentrum Biodiversum laden Sie ganz herzlich zum ersten gemeinsam organisierten Fest ein. Am internationalen Birdwatch-Day, werden Führungen auf den Baggerweihern in Remerschen angeboten, gibt es Workshops für die Kinder, Kunststände sowie ein großer Bio-Produzentenmarkt.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Kommen Sie vorbei und verbringen Sie einen aufregenden Tag in der Natur an der schönen Mosel und genießen Sie leckere Bio-Produkte.

Weitere Informationen unter: **info@bio-letzebuerg.lu** oder **+352 26 15 23-74**.

8.10.2017

Zukunft Säen

Findet dieses Jahr auf dem **biologisch dynamischen Betrieb der Familie Van Dyck** in **Leudelange** statt.

Weitere Informationen unter **info@bio-letzebuerg.lu** oder **+352 26 15 23-74**.

8.11.2017

3. Bio-Symposium: Die Bedeutung der Tierhaltung in Landwirtschaft und Ernährung

Am 8. November findet das 3. Bio-Symposium in **Centre Polyvalent Gaston Stein** von 09:00 bis 16:00 Uhr in **Junglinster** statt.

Gastredner sind die engagierte Köchin **Sarah Wiener** und **Martin von Mackensen** Professor an der Landbauschule Dottenfelderhof. Die **Podiumsdiskussion** am Nachmittag wird von Jean Stoll moderiert.

Weitere Informationen und Anmeldung unter **info@bio-letzebuerg.lu** oder **+352 26 15 23-74**.

13. & 14.12.2017

Vortrag und Seminar mit Dr. Petra Kühne
Gesundheit essen!? Von Superfruits und Superfood - Obst und Gemüse in der Ernährung

Obst und Gemüse zählen zu den gesündesten Lebensmitteln. Sie schützen vor Krankheiten und liefern uns Wirkstoffe für den Körper. Aber die Auswahl und Zubereitung ist groß. Wie unterscheiden sich die Arten? Sind Superfruits tatsächlich besser? Welchen Einfluss hat die Qualität von Anbau und Verarbeitung?

Vortrag am **13.12.2017** um **20:00 Uhr**. **Seminar** am **14.12.2017** von **09:00 bis 12:30 Uhr**.
Beide Veranstaltungen finden im **Oikopolis in Munsbach** statt.

Anmeldung: nur für Seminar erforderlich unter **info@bio-letzebuerg.lu** oder **+352 26 15 23-74**.
Die Teilnahmegebühr für das Seminar beträgt 20€.

1. Bee-Day in Hollenfels

Am 20. Mai 2017 fand im Schloss Hollenfels der 1. Bee-Day mit rund 30 motivierten Zuhörern statt. Organisatoren waren Bio-Lëtzebuerg und der SNJ aus Hollenfels. Ziel war es interessierte Imker und Bienenfreunde zusammenzubringen.

Imkermeister Thomas Radetzki hielt einen Vortrag zum Thema: Wie werden wir dem Bienenvolk gerecht? – Motive, Maßnahmen, Betriebsweisen wesensgemäßer Bienenhaltung. Hierbei beleuchtete der Spezialist unteranderem die Gründe für das Bienensterben und die Aufgabe der Imker dieses durch die richtigen Behandlungen und Arbeitsweisen ein zudämmen. Ein Bienenstock kann nicht sich selbst überlassen werden, sonst geht er oftmals ein.

Einige Aussagen von Thomas Radetzki: - Wir (Imker) sind nicht nur Natur sondern auch Kultur. - Bienen sind ein Indikator für unser Verhältnis zum Leben. Wenn es der Biene gut geht, geht es uns und unseren Kindern gut! - Gesunde Bienen gibt es nur in gesunder Landschaft.-

Nachmittags haben sich einige Bio-Imker; Marc Thiel, Familie Weiler-Petit, Michel Collette, Nico Kalmes und Michel Grevis, Zeit genommen um ihre Arbeit mit den kleinen fleißigen Wesen vorzustellen. Mit tollen Bilder-Präsentationen gaben sie den Zuhörern einen Einblick in ihre Imkerei.

Zum Abschluss machte sich die Gruppe auf den Weg zum Bienenhaus, wo ein Schwarm in einen neuen Bienenstock gesetzt wurde. Bio-Lëtzebuerg hat angedacht den Bee-Day auf jeden Fall zu wiederholen.

Julie Mousel, Bio-Lëtzebuerg asbl.

DOMAINE
SUNNEN-HOFFMANN
L-5441 REMERSCHEN
Sunnen-Hoffmann
MAISON FONDÉE EN 1872

1er Domaine Viticole au Luxembourg en agriculture biologique | Grand choix de vins biologiques français et italiens

LU-BIO-05
6, rue des Prés | L-5441 Remerschen
Tél.: (+352) 23 66 40 07 | Fax: (+352) 23 66 43 56
E-mail: info@caves-sunnen.lu | www.caves-sunnen.lu

Boulangerie-Pâtisserie
"scott"
Conrardy-Nickels
163, Millewee • L-2155 Gasperich
Tél.: 48 52 57 • Fax : 40 50 53
Fermé le dimanche et le lundi
Présence aux marchés

25 Jahre BIOGROS:

Ein Hauptakteur der Bioszene feiert Geburtstag

BIOGROS wird 25! Zweieinhalb Jahre nach den NATURATA-Läden hat im Mai auch die zweite Bio-Vermarktungsinitiative, die aus der BIOG-Genossenschaft hervorgegangen ist, Jubiläum gefeiert. Ein vierseitiger Beitrag im Luxemburger Wort porträtierte Ende April den Bio-Grossisten, -verpacker, -distributeur, -logistiker und –verarbeiter. Es gibt also viel zu sagen über den „Großhändler" – vor allem über die neuen Aktivitäten, die dieser sich erschlossen hat.

Zwei Entwicklungen führten ab 1990 zur Gründung von BIOGROS: die Tatsache, dass immer mehr Bauern auf Bio umstellten und die selbst organisierte Direktvermarktung an ihre Grenzen stieß, und die wachsende Nachfrage durch engagierte Kunden. Diese wollten bei NATURATA neben heimischen Erzeugnissen auch Biolebensmittel kaufen, die im Lande gar nicht produziert wurden. BIOGROS war für beide die richtige Antwort, denn die Logistik dieses Bindeglieds zwischen Luxemburger Bioproduzenten und –käufern wurde erst durch Importwaren ausgelastet und konnte so die kontinuierliche Belieferung des Handels mit Biowaren aus Luxemburg sicherstellen.

Bald wollten immer mehr Geschäfte im Land von dieser Dienstleistung profitieren – nicht nur kleinere Konkurrenten von NATURATA, sondern auch die Cactus-Supermärkte. Hier fand BIOGROS eine Lösung, die auch die Produzenten zufriedenstellte, denn der damals zuständige Cactus-Manager ließ sich auf eine Verpflichtung ein, die von den Vermarktungsinitiativen rund um die BIOG ausging: die Teilnahme an Marktgesprächen, bei denen alle Glieder der Wertschöpfungskette zusammenkommen, um ihre Perspektiven einzubringen und einen Interessenausgleich zu erzielen. Dank des Demeter-Fachhandelsvertrags mit BIOGROS, der diese Rundtischgespräche vorsieht, kam die Kooperation der Luxemburger Bioproduzenten mit Cactus zustande.

Heute arbeitet BIOGROS auch mit anderen Größen zusammen – ganz im Sinne der kleinen und mittleren Erzeuger. Seit die von BIOGROS und BIOG-Genossenschaft gemeinsam entwickelte BIOG-Marke in der eigenen „Cuisine artisanale" vermehrt verzehrfertige Gerichte aus den Biorohwaren fertigt, zählen immer mehr Gastronomiebetriebe zu den Kunden von BIOGROS. In Kooperation mit La Provençale und Linkgel werden auch sie zuverlässig beliefert.

Bei BIOGROS wachsen deshalb nicht nur die Lagerflächen. Nachdem man 2001 aus den alten Räumen im Howald ins neu eröffnete OIKOPOLIS-Zentrum Munsbach gezogen war, wurde 2006 ein Teil des Warenlagers in die benachbarte Halle Wallenborn verlegt. Seit 2011 ist dort die komplette Verpackung und Logistik von BIOGROS untergebracht. Die Cuisine artisanale blieb im OIKOPOLIS-Zentrum und wurde personell aufgestockt. Insgesamt arbeiten heute etwas mehr als 100 Menschen bei BIOGROS –rund ein Drittel aller bei den OIKOPOLIS-Bio-Vermarktungsinitiativen beschäftigten Personen.

Biogros

BIO GROS

Distributeur de produits **biologiques** et **demeter**

Fiers de nos 25 ans

oiko.lu

www.biogros.lu

13, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach

Teilumstellung auf Biologischen Landbau

Aus aktuellem Anlass möchten wir an dieser Stelle über die Möglichkeit der Teilumstellung von konventionellen Betrieben auf biologischen Landbau informieren:

Es handelt sich hierbei um die Option einzelne Betriebszweige eines konventionellen Betriebes unter definierten Bedingungen biologisch zu bewirtschaften, die in der EU-Bio-Verordnung wie folgt geregelt:

EU-Bio-Basisverordnung (EG) 834/2007

Kapitel 2: Landwirtschaftliche Erzeugung
Art.11: Allgemeine Vorschriften für die landwirtschaftliche Erzeugung

Der gesamte landwirtschaftliche Betrieb ist nach den Vorschriften für die ökologische/biologische Produktion zu bewirtschaften.

Im Einklang mit besonderen Bestimmungen, die nach dem in Artikel 37 Absatz 2 genannten Verfahren festzulegen sind, kann ein Betrieb jedoch in deutlich getrennte Produktionseinheiten oder, im Falle der Aquakultur, Produktionsstätten aufgeteilt werden, die nicht alle nach den Vorschriften für die ökologische/biologische Produktion wirtschaften. Dabei muss es sich bei Tieren um verschiedene Arten handeln. Bei der Aquakultur kann dies die gleiche Art betreffen, sofern eine angemessene Trennung zwischen den Produktionsstätten besteht. Bei Pflanzen muss es sich um verschiedene leicht zu unterscheidende Sorten handeln. Wirtschaften gemäß Absatz 2 nicht alle Einheiten des Betriebes ökologisch/biologisch, muss der Unternehmer die Flächen, Tiere und Erzeugnisse, die in den ökologischen/biologischen Betriebseinheiten genutzt bzw. erzeugt werden, von den Flächen, Tieren und Erzeugnissen, die in den nichtökologischen/nichtbiologischen Einheiten genutzt bzw. erzeugt werden, getrennt halten und über die Trennung in angemessener Weise Buch führen. (…)

Art.17: Umstellung

(…)

d) In einem Betrieb oder einer Betriebseinheit mit teilweiser ökologischer/biologischer Produktion und teilweiser Umstellung auf ökologische/biologische Produktion muss der Unternehmer die ökologisch/biologisch produzierten Erzeugnisse und die Umstellungserzeugnisse getrennt halten, und die entsprechenden Tiere müssen getrennt oder leicht unterscheidbar sein, und er muss über die Trennung Buch führen.

(…)

Durchführungsverordnung (EG) 889/2008:

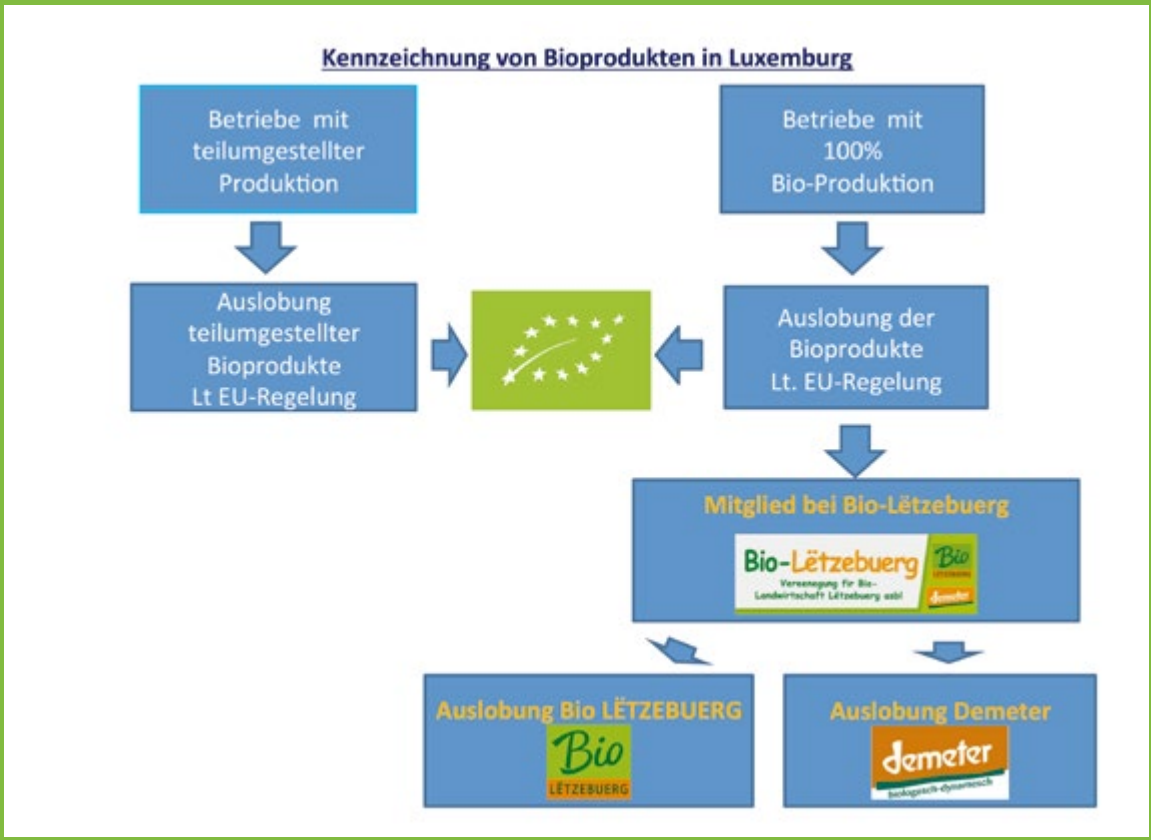
Kapitel 2: Tierische Erzeugung
Art.17: Tierhaltung: Gleichzeitige Haltung ökologischer/biologischer und nichtökologischer/nichtbiologischer Tiere

(1) Nichtökologische/nichtbiologische Tiere dürfen sich im Betrieb befinden, sofern sie in Einheiten aufgezogen werden, deren Gebäude und Parzellen deutlich von den nach den ökologischen/biologischen Produktionsvorschriften produzierenden Einheiten getrennt sind und sofern es sich um eine andere Tierart handelt. (…)

Dies ist die rechtliche Basis, die mit einem erheblichen Dokumentations- und Kontrollaufwand verbunden ist. Neben der eindeutigen Trennung der Betriebseinheiten auf dem Betrieb, inklusive der zugehörigen Arbeitsgeräte etc., muss nachvollziehbar dokumentiert werden, wie der Warenfluss abläuft. Bei der alljährlichen Kontrolle wird der gesamte Betrieb kontrolliert, um der Transparenz Rechnung zu tragen. Da bisher in Luxemburg, wie in einigen anderen EU-Ländern auch, die teilumgestellten Betriebe nicht förderungswürdig waren, spielte diese Option keine große Rolle. Es bleibt, gemessen an dem Aufwand, abzuwarten, ob diese Maßnahme den gewünschten Effekt, nämlich den Anstieg der Bioproduktion in Luxemburg, erzielen kann.

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg

Wie Bioprodukte in Luxemburg gekennzeichnet werden.



Bio-Lëtzebuerg - Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

Bio-Lëtzebuerg ist 2012 aus einer Fusion der zwei Luxemburger Pionier-Bio-Verbände Bio-LABEL und Demeter-Bond hervorgegangen. Ziel und Zweck dieser Verschmelzung war die Stärkung der Bio-Bewegung in Luxemburg durch Bündelung der Kräfte und deren Professionalisierung durch eine koordinierte Mitarbeiterschaft.

Ordentliche Mitglieder des Vereins können in erster Linie die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe werden, die den in den Statuten des Vereins festgelegten Richtlinien nachkommen, sowie Verarbeitungs- und Handelsbetriebe, die **Bio-Lëtzebuerg**-Produkte verarbeiten, verpacken und handeln. Andere Interessenten und Freunde der Bio-Bewegung können Fördermitglied oder unter bestimmten Umständen auch ordentliches Mitglied werden. **Betriebe**, die in der **Umstellung** sind bezahlen, während dieser Zeit einen **geringeren Beitrag**, da sie ihre Produkte noch nicht als Bio-Ware verkaufen können.

Bio-Lëtzebuerg übernimmt für seine Mitglieder unterschiedliche Aufgaben.

Zum einen vertritt der Verein die **Interessen** seiner Mitglieder nach außen, dies sowohl auf politischem Felde als auch insgesamt in der Gesellschaft. Neben der Mitarbeit in ministeriellen Arbeitsgruppen, wahrt der Verein weitestgehend die Interessen der Biolandwirte in der Umsetzung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben dieser **politischen Arbeit** wird aber auch Arbeit für die Mitglieder geleistet, indem beispielsweise die spezifische **Bioberatung** durch das IBLA mitgetragen wird. **Die Beratung ist Bio-Lëtzebuerg sehr wichtig, daher bezuschusst der Verein auch im neuen System die Beratung für seine Mitglieder und übernimmt die Eigenbeteiligung für zwei bisdrei IBLA-Beratungsmodule pro Jahr.**

Zum anderen wendet sich der Verein mittels des vierteljährig erscheinenden Magazins **Agrikultur**, mit **Vorträgen** und **Konferenzen** an die Öffentlichkeit, um diese für diese ökologischste Form der Landwirtschaft zu sensibilisieren. Hinzu kommt die **Zertifizierungsarbeit** und Pflege unserer **Marken**. Für all diese Leistungen zahlt jedes Mitglied einen flächenbezogenen Beitrag.

Unser Logo

Wir sind stolz Ihnen das Zeichen für Bioprodukte aus der Region, die exklusiv von **Bio-Lëtzebuerg-Betrieben** produziert werden, vorzustellen.

Hiermit bietet **Bio-Lëtzebuerg** seinen Mitgliedern eine Unterstützung für die Vermarktung ihrer Produkte an. Das eigene Label kann von interessierten Produzenten und Verarbeitern auf ihrem Hof- oder Firmenschild oder auch auf ihren Etiketten genutzt werden. Diese Nutzung wird mit jedem Interessenten vertraglich geregelt und beinhaltet auch die Zahlung einer Lizenz, mit der es dann auch möglich wird, die so gekennzeichneten Produkte zu promoten. Da nicht jeder Mitgliedsbetrieb Produkte zum direkten Verkauf hat, oder nicht auf diese Form der Kennzeichnung angewiesen ist, ist die Nutzung dieser Vermarktungsunterstützung nicht obligatorisch.

„Mitglied bei Bio-Lëtzebuerg asbl." oder „Member bei Bio-Lëtzebuerg asbl."

Möchten Mitgliedsbetriebe das neue Logo nicht nutzen, können sie dennoch ihre Mitgliedschaft beim Verein nach Außen kommunizieren. Es besteht hier die Möglichkeit folgenden Slogan unter bestimmten Nutzungsbedingungen zu verwenden:

Mitglied bei Bio-Lëtzebuerg asbl.

Member bei Bio-Lëtzebuerg asbl.

Wollen Sie mehr wissen über den Verein?

Die Bedingungen für den Beitritt, die Arbeitsgruppen und Projekte, die Mitgliederbeiträge, die Nutzung des neuen Logos oder über sonstige Formen der Unterstützung? Dann können Sie sich gerne an uns wenden.

Daniela Noesen und Julie Mousel

demeter
biologesch-dynamesch
Schanck-Haff
Hëpperdang
biologesch-dynamesch Landwirtschaft zënter 1980

Entdecken Sie eine Vielfalt an Demeter-Produkten in unserem NATURATA-Laden, sowie unsere hofeigenen Produkte: Schinken und die Käseprodukte "Hëpperdanger" in mehreren Geschmacksrichtungen

NATURATA
Fair a kooperativ mat de Bio-Baueren

Schanck-Haff Hofladen
Duarrefstrooss 10a
L-9755 Hupperdange
Tél 99 75 08 . Fax 97 94 44

Fr: 13h30-18h00 Sa: 9h00-12h00 und 13h30-15h00

Dudel-Magie S.àr.l.
Élevage de poulets biologiques
à Sprinkange
Rue de la Croix,
L-4998 Sprinkange
Tél.: 691 370 886
andudel@pt.lu
www.dudelmagie.lu

Bio-Lëtzebuerg
Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

Aktuelle Mitglieder von Bio - Lëtzebuerg

Gemüse / Obstbau

Adams Fränk, Ansembourg
*Aendekerk Raymond, Betzdorf
Ateliers Kräizbierg, Düdelingen
Autisme Luxembourg, Beckerich
+ Bio-Gärtnerei op der Schanz Altrier sàrl., Altrier
(ein Teil ist in Umstellung)
*Biwer Georges & Robert, Dalheim***
C.N.D.S. Les Services de l'Entraite, Troivierges
*CIGL-Esch "Projekt Kalendula", Esch-sur-Alzette
CIGL-Pétange asbl, Pétange
Co-Labor - Grénge Kuerf, Walferdingen
*Forum pour l'Emploi - Am Gärtchen, Diekirch
Frising Marc, Harlange
Haff Ditgesbach, Ettelbrück
*Mousel Annick, Longsdorf
Philipp-Rausch Sylvie, Steinsel
*ProActif - Am Gärtchen Süd, Luxembourg

Brennerei

Bertrand-Graf Jean-Pierre, Hostert

Weinbau

Beissel-Becker Joé, Bous
*Entringer Carlo, Lenningen
Krier-Bisenius Jean-Paul, Bech-Kleinmacher
Krier-Welbes Guy, Ellange-Gare
Roeder Luc, Steinheim
*Sunnen-Hoffmann Yves, Remerschen

Ackerbau und Viehzucht

* An Miergen, Gosseldingen
*Arend-Stemper Guy, Pétange
Baltes-Alt Daniel, Stegen
Betriebsgemeinschaft Terrenhof, St. Vith B
Born Rüdiger, Morbach D
Brandenburger M., Filsdorf
Colling von Roesgen Jean-Louis, Colmar-Berg
Dondlinger Albert, Ospern
*Dormans Reiff und Sohn, Fischbach
Emering Marc, Sprinkange
*Fischbach-Reiff Annick, Enscherange
François Patrick, Hostert
*Goedert Charles, Ospern
*Hamen Nico, Drauffelt
Hoeser-Haff, Bergem
*Hoffmann Romain, Diekirch
Houtmann Jos, Buschdorf
*Jacobs Francis, Kalborn
Jemming-Schmit Marie-Antoinette, Kahler
Johanns-Dostert Anita, Assel
+ Kaes-Haff, Hoscheid-Dickt
+ Kass-Haff sàrl., Rollingen
*Keiser Amand, Tadler
*Keup Nicolas, Weiswampach***
Kintzle's Haff, Harlange
Kleer Mario, Everlange
Kler Claude, Bertrange
*Koeune Marco, Harlange
Laeisenhof, Trier D
Lambert Guy, Walsdorf
Linden-Wirth Josiane, Reichlange
*Matgé-Stoltz Isabelle, Dondelange***
*Mathieu Christian, Derenbach
*Mehlen Alex, Manternach ***
+ Meyers-Weis Guy, Windhof
*Miller-Mariany Frank, Bastendorf ***
+ Schanck-Haff, Hupperdange
*Scharll Roland, Lellingen
*Schmit André, Düdelingen
Sobral Julio, Christnach
+ Van Dyck Serge, Leudelange
*Witry Pierre, Dippach

Imker

Bienenlehrstand, Grevis Michel, Hollenfels
+ Collette Michel, Mertzig
*Dammé Roger
*Kalmes Nico, Bivange
Thiel Marc, Manternach
+ Van der Pal-Becker Steffan, Pratz
# Wenkin-Grenez Chantal, Niederanven

Verarbeiter / Händler

+ BIOG, Münsbach
* BIOG Molkerei, Münsbach
+ Biogros, Münsbach
BIO-OVO S.A., Buschdorf
*OIKO-Bakhaus, Münsbach

Alle hier aufgelisteten Betriebe sind Mitgliedsbetriebe von Bio-Lëtzebuerg asbl. und halten sich an die 3 zusätzlichen Anforderungen die für eine Mitgliedschaft erfüllt werden müssen.

*** Betriebe in Umstellung*
** Bio LËTZEBUERG Logo Nutzer*
 # Demeter Betriebe
+ Demeter und Bio LËTZEBUERG Betriebe

NATURATA

Fair a kooperativ mat de Bio-Baueren

Bio Marché

Goûtez le bio, goûtez la vie!

1 Rollingergrund
- Bio Marché
- Bio-Metzlerei Quintus

2 Merl
- Bio Marché

3 Munsbach
- Bio Marché
- Bio Boucherie
- Restaurant & Catering
- beauty & culture
  Naturkosmetik, Geschenkartikel, Bücher, Haushaltswaren etc.

4 Erpeldange
- Bio Marché

5 Hupperdange
- Bio Haff Buttek

6 Dudelange
- Bio Marché

7 Esch-Belval
- Bio Marché
- Bio@Home
  Bestellung über das Internet
  www.bio-at-home.lu

8 Rollingen (Mersch)
- Bio Haff Buttek

9 Windhof
- Bio Haff Buttek

www.naturata.lu

NATURATA

Bio genéissen

Resto & Café

Wir laden Sie ein, bei uns in aller Ruhe zu **frühstücken,** ein Menü aus unserem vielfältigen **Mittagsangebot** zu genießen, sich von unserer **Gebäckauswahl** verführen zu lassen, und bei einer Tasse **Tee oder Kaffee** zu entspannen, die Zeitung zu lesen, Freunde zu treffen, zu plaudern – oder einfach nur die Seele baumeln zu lassen.

NATURATA Bio-Restaurant & Café
13, rue Gabriel Lippmann | L-5365 Munsbach | **www.bio-restaurant.lu**
Geöffnet: Mo - Fr: 07:30 – 18:30 Uhr | Sa: 07:30 – 17:30 Uhr